

Kommission des Deutschen Bibliotheksinstituts für Kinder- und Jugendbibliotheken: Die Kinder- und Jugendbibliothek.- Berlin: Deutsches Bibliotheksinstitut 1988, 79 S., DM 15,-

Als überregionale Einrichtung für Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet des Bibliothekswesens analysiert, erprobt und vermittelt das Deutsche Bibliotheksinstitut bibliothekarische Methoden und Techniken, Arbeitsverfahren und Dienstleistungen, Normen und Standards. Zur Wahrnehmung seiner vielfältigen Aufgaben setzt es zahlreiche beratende Kommissionen ein. Eines dieser Gremien, die Kommission für Kinder- und Jugendbibliotheken, legt nunmehr der interessierten Fachöffentlichkeit ein lesenswertes, solide erarbeitetes Grundsatzpapier zur Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit vor.

Die konzis formulierte und sorgfältig redigierte Broschüre führt in die wesentlichen Aufgabenstellungen, Zielsetzungen und konzeptionellen Vorgaben der zeitgenössischen Kinder- und Jugendbibliothek ein, stellt mögliche Organisationsformen vor, bespricht das Problem des Raumbedarfs, erörtert Fragen der Einrichtung und Ausstattung (einige Stichpunkte: Farbgestaltung, Beleuchtung, Darstellung des Eingangsbereichs), widmet sich einem umfangreichen Katalog bibliothekarischer Tätigkeiten wie Bestandsaufbau und -erschließung, Literatur-, Informations- und Auskunftsdienst, Programm- und Öffentlichkeitsarbeit und äußert sich überdies zu gravierenden Defiziten der kinder- und jugendbibliothekarischen Aus- und Fortbildung; hier insbesondere die fehlende fachliche Spezialisierung, die sich aus einer ungeminderten Tendenz zur Generalistenausbildung ergibt. Ein umfassender 'Anhang'

(S. 45-76) hält reichhaltige Informationen für die bibliothekarische Praxis bereit: Adressen und Kurzporträts wichtiger Kontaktpartner im Bereich der Kinder- und Jugendkultur; annotierte Bibliographien zu Fachzeitschriften für Kinder- und Jugendmedien, zu Informationsdiensten und Auswahlverzeichnissen (Bücher, Tonträger, Video-Programme); Firmenlisten (Bibliotheks-, Kindergarten- und Schulmöbelfirmen); eine Auswahlbibliographie einschlägiger Fachliteratur aus den Jahren 1970-1987.

Die praxisbezogene, von nüchternem und umsichtigem 'common sense' geprägte Bestandsaufnahme orientiert sich an den (nur schwer generalisierbaren) Anforderungen eines pragmatischen und alltagsnahen, vernunftbetonten und effizienten 'library management'. Und doch leistet sie gleichzeitig auch eine gesellschaftspolitische Positionsbestimmung der gegenwärtigen Kinder- und Jugendbibliothek. Die Kinder- und Jugendbibliothek unserer Tage stellt sich der Medienvielfalt der kindlichen Lebenswelterfahrung in einer modernen Industriegesellschaft, bezieht auditive, visuelle und audiovisuelle Medien in ihren Bestandsaufbau ein, will gleichwohl vermeiden, als allzu opportunistischer, profilloser "kultureller Supermarkt" (S. 25) auf eine Förderung kindlicher Lesefähigkeit und Sprachfertigkeit verzichten zu müssen. Sie kommt den häufig massenmedial vermittelten Lesewünschen ihrer Kunden entgegen, ohne einer kritiklosen, massiven "Anschaffung von Bestätigungsliteratur" (S. 27) Vorschub zu leisten. Eine offene Bibliothek wird hier skizziert (offen in ihrem Zugang zur Welt, offen auch in ihrer architektonischen Gestaltung und in den fließenden Übergängen zur Erwachsenenbibliothek), eine ästhetisch ansprechende, auf dem Prinzip der differenzierten Raumaufteilung beruhende Bibliothek, die aus der beklemmenden Stille und Sterilität der fünfziger Jahre hervorgetreten ist und auch Randgruppen (z.B. Behinderte) und Ausländerkinder berücksichtigt, eine Bibliothek auch, die sich nicht allein als Informations-, Beratungs- und Ausleihzentrum begreift, sondern ebenso als "Treffpunkt und Kommunikationsort für ihre Benutzer" (S. 3).

Die vorliegende Broschüre ist eine nicht ohne programmatischen Elan vorgetragene, aber dennoch realistische Standortbestimmung, die sich medien- und sozialpädagogisches Pathos, lesedidaktisches Eifertum und kulturpessimistische Larmoyanz untersagt und sich statt dessen auf die schwierige Gratwanderung zwischen Tradition und Innovation, "Vorsicht" und "Flexibilität" (S. 4) einläßt, klug genug, sich nicht von vordergründigen (partei-)politischen Sichtweisen und Einflüsterungen leiten zu lassen, und doch fähig, die Dinge beim Namen zu nennen (z.B. die katastrophalen Einsparungen Ende der siebziger, Anfang der achtziger Jahre). Eine Schrift, die insbesondere auch der Öffentlichkeitsarbeit und der werbewirksamen Präsentation der Bibliotheken große Bedeutung beimißt und sich dabei auf Erkenntnisse aus vorausgegangenen Studien stützt (z.B. 'Die Präsentation der Öffentlichen Bibliothek 2: Die Kinderbibliothek', Berlin: dbi 1981). Alles in allem eine engagierte Übersicht, die in ihren besten Teilen die Prägnanz und Stringenz von Lexikonartikeln erreicht und nur gelegentlich einem (vielleicht durch die Kürze der Darstellung naheliegenden) Hang zum Unverbindlichen und Vagen erliegt.

Werner Bies